

Königsschlösser am Alpenrand



Neuschwanstein

Sieben Wochen nach dem Tod König Ludwigs II. wurde Neuschwanstein im Jahr 1886 dem Publikum geöffnet – und etwa 15.000 Menschen kamen im ersten Jahr um das Schloss ihres Königs zu besichtigen.

Der menschscheue König hatte die Burg erbaut, um sich aus der Öffentlichkeit zurückzuziehen – nach seinem Tod wurde sein Refugium zum weltweit bekannten Publikumsmagneten.

Ideenwelt des Schlosses

Schon Maximilian II. hatte in der Umgebung von Hohenschwangau Wege und Aussichtspunkte anlegen lassen, um die Landschaft genießen zu können. Als Geburtstagsgeschenk für seine bergsteigende Gemahlin Marie ließ er in den 1840er Jahren die „Marienbrücke“ hoch über der Pöllatschlucht errichten.



Von dem schmalen Berg-
rücken links der Pöllat, „Ju-
gend“ genannt, bot sich eine
einzigartige Aussicht auf Berge
und Seen. Maximilian II. liebte
diesen Platz und plante 1855
dort einen Aussichtspavillon.
Kronprinz Ludwig war oft auf der
„Jugend“ gewesen. Nachdem
er König geworden war, plante
er den Bau des Schlosses auf
den Ruinen der alten Burg der
Grafen von Schwangau.

Ludwigs Opernwelt und das Mittelalter

Die zu sehenden Bilderzyklen
in Neuschwanstein waren ins-
piriert von den Opern Richard
Wagners, dem der König das
Schloss widmete. Als direkte
Vorlagen für die Ausgestaltung
dienten jedoch nicht die Büh-
nenwerke Wagners, sondern
jene Sagen des Mittelalters,
auf die auch der Komponist

zurückgegriffen hatte. In den
Wandbildern des Schlosses
werden Geschichten um Liebe,
Schuld, Buße und Erlösung
des Mittelalters thematisiert .

Könige, edle Ritter, Dichter
und Liebespaare bevölkern
die Räume. Drei Figuren sind
dabei von zentraler Bedeutung:
der Dichter Tannhäuser der
Schwanenritter Lohengrin und
dessen Vater, der Gralskönig
Parzival (Parsifal). Für Ludwig
waren sie leuchtende Vorbilder
und Seelenverwandte.

Ein anderes Leitmotiv der
Ausstattung ist der Schwan.
Er war das Wappentier der
Grafen von Schwangau, als
deren legitime Nachfolger
sich der König sah. Er ist
aber zugleich das christliche
Symbol der „Reinheit“, nach
der Ludwig strebte.

Religiöse und politische Vor-
stellungen spielten in die Planung
der Burg hinein. Dies erkennt
man vor allem im Thronsaal.
Die Darstellungen dort zeigen,
wie sich König Ludwig II. ein
Königtum „von Gottes Gnaden“
vorstellte: als heiligen Auftrag,
ausgestattet mit einer Macht,
die der bayerische König nie
besessen hatte.

Moderne Technik

Der König war ein Technikfre-
ak. Das dargestellte Mittelalter
war in Neuschwanstein nur
Illusion: Hinter dem altertüm-
lichen Aussehen verbargen
sich modernste Technik und
höchster Komfort.

Die Räume des königlichen
Wohnbaus, wurden über eine
moderne Heißluft-Zentralheizung
erwärmt. In allen Stockwerken
stand fließendes Wasser zur
Verfügung, in der Küche sogar
heiß und kalt. Die Toiletten
besaßen automatische Spü-

lungen. Über eine elektrische
Rufanlage konnte der König die
Diener und seine Adjutanten
rufen. Im dritten und vierten
Obergeschoss gab es sogar
Telefonanschlüsse. Die Speisen
mussten nicht mühsam von
der Küche die vielen Treppen
hochgetragen werden – für sie
stand bereits ein moderner
Aufzug zur Verfügung.

Schon beim Bau des Schlos-
ses hatte man sich moderner
technischer Mittel bedient.
So wurden die Lastkräne mit
Dampfmaschinen betrieben,
und den Thronsaal errichtete
man als ummantelte Stahlkon-
struktion.

Eine Besonderheit Neu-
schwansteins sind auch die
großformatigen Fensterschei-
ben. Die Fertigung solcher
großer Fensterscheiben war
zur Zeit Ludwigs II. äußerst
ungewöhnlich. Auch des Königs
Schlitten für winterliche und vor
allem nächtliche Ausfahrten
war hochmodern. Es hatte
den ersten Pferdeschlitten mit
elektrischer Beleuchtung, der
allerdings im Schloss nicht zu
sehen ist.

Was ist zu sehen?

Die Wohn- und Repräsentati-
onsräume des Königs befinden
sich im dritten und vierten
Obergeschoss des Schlos-
ses. Die Räume des zweiten
Obergeschosses verblieben
nach seinem Tod im Rohbau
und beherbergen heute Funk-
tionsräume des Museums. Im
Untergeschoss befinden sich die
Verkaufsräume für Andenken
und die für damalige Zeiten
hochmoderne Schlossküche
mit einigen Nebenräumen.

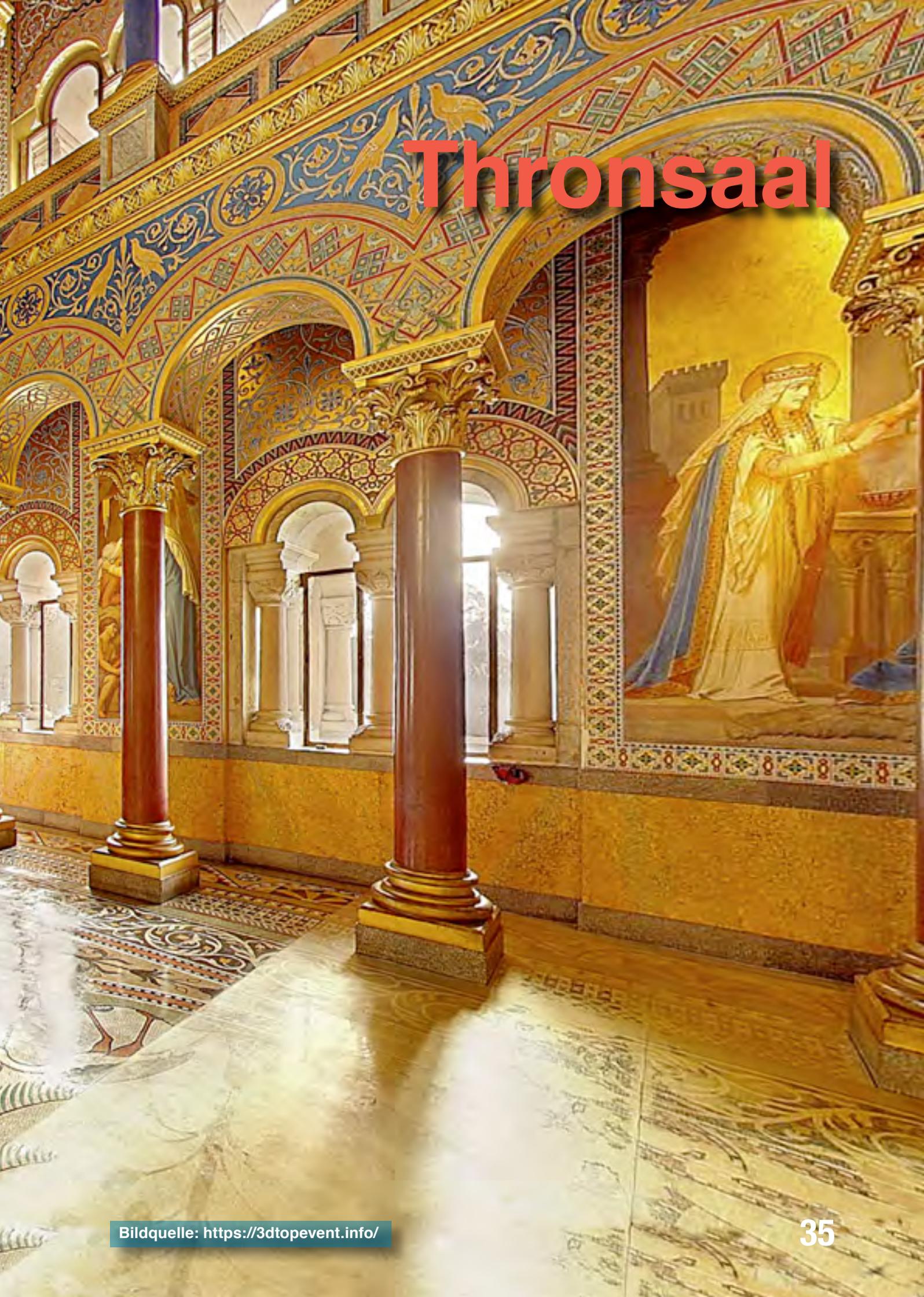
Textquelle: www.neuschwanstein.de (Bayerische Schlösser-
verwaltung)







Thronsaal





Wohnzimmer



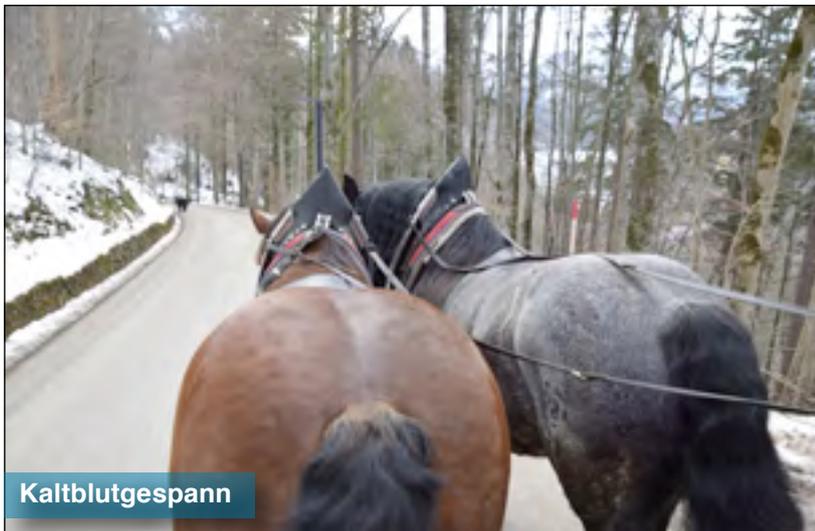


Sängersaal

The image captures the interior of a magnificent singing hall. The ceiling is a complex, vaulted structure with a grid of decorative panels, each featuring colorful, intricate designs. The walls are equally ornate, with a series of arched niches containing various figures and scenes. The architecture is characterized by its use of gold leaf, deep reds, and blues. Several large, multi-tiered chandeliers with numerous lit candles hang from the ceiling, casting a warm glow. In the foreground, a large, ornate brass chandelier stands on a decorative base. The floor is covered in a rich red carpet, and the overall atmosphere is one of historical grandeur and artistic detail.



Schlossküche Neuschwanstein



Kaltblutgespann



Mit Gespannen zum Schloss

Schlossbesuch

Über Schloss Neuschwanstein und seine Geschichte sowie über die Geschichte des Bayerischen Königs hier viel zu schreiben ist müßig. Es gibt viel gute Literatur über diesen mystischen König und seine zahlreichen Bauten. Er hat der Nachwelt viele schöne und interessante Dinge hinterlassen, über die wir uns heute durchaus auch wundern, aber vor allem haben wir Freude an der Schönheit der Gebäude und den prachtvollen Einrichtungen. Selbst kritische Geister werden sich beeindruckt lassen von der Kreativität des Königs, seiner Baumeister und Maler.

Die Tatsache, dass das Schloss Neuschwanstein ein Sehnsuchtsort für viele Menschen aus aller Welt ist, dass dieses Schloss Nachbauten in vielen Ländern bekommen hat spricht dafür, dass dieses Gebäude und sein Erbauer den Nerv der heutigen modernen Menschen zum Beispiel in China als auch in den USA getroffen hat.

Symbol für Deutschland

Neuschwanstein steht in den Augen vieler Menschen auf der Welt für Deutschland, ähnlich wie der Eiffelturm für Frankreich, die Pyramiden für Ägypten oder die große Mauer für China. Das Schloss hier ist weltberühmt. Ich glaube, die meisten Chinesen kennen es. Es ist für sie ein Symbol für Europa. Und die Amerikaner kennen es aus den Walt Disney-Produktionen und können wahrscheinlich das Original nicht von der Kopie unterscheiden. Aber sie lernen es während der Führung, dass sie sich im Original befinden.

Und Neuschwanstein liegt gut 100 Kilometer von Mün-



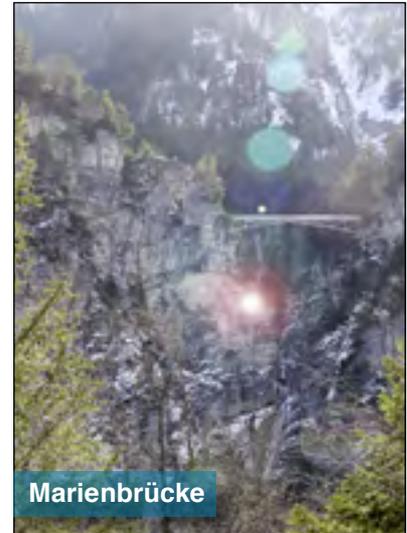
chen entfernt, inmitten wunderbarer Natur. Das war früher die Absicht des Erbauers, König Ludwig II., da er die Ruhe und Einsamkeit suchte. Davon kann heute wahrlich keine Rede mehr sein. 1,5 Millionen Menschen kamen vor der Coronapandemie ins Schloss, in den Sommermonaten etwa 7.000 Besucher pro Tag. Es werden Audioguides in 18 Sprachen angeboten und tatsächlich auch genutzt.

Vor der Führung hat der König einen Aufstieg zum Schloss verordnet. Man läuft etwa eine Stunde vom Parkplatz bis zum Schloss, oder man fährt geruhsam mit der Kutsche nach oben. Die wird von kräftigen bayrischen Kaltblütern gezogen und man verkürzt die Zeit nach oben auf 20 Minuten.

Wenig Räume sind zu sehen

Es gibt nicht viele Räume zu besichtigen. Denn lange bevor der König sein Schloss fertiggestellt hatte, ließ ihn die bayerische Regierung für verrückt erklären. Das ist heute einerseits schade, andererseits ein Segen. Denn dadurch können die Führer ihre Touren auf eine knappe halbe Stunde begrenzen.

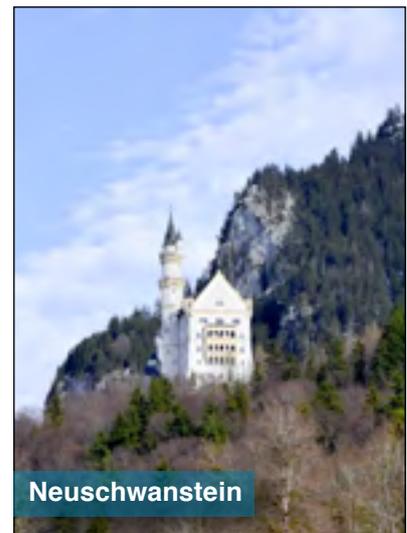
Die wenigen Zimmer sind allerdings spektakulär. Sie haben nichts bayerisch Weiß-Blau, nichts Rautiges, es fehlt der bajuwarische Stich ins Krachlederne. Es ist die Opernwelt Richard Wagners (1813 – 1883) und die ihnen zugrundeliegende deutsche Sagenwelt in Architektur übersetzen. Die Wandmalereien feiern Tannhäuser und Lohengrin, es wimmelt von Schwänen, Hünen, vielen Farben und Gold. Einfach märchenhaft und eigentlich unglaublich. Es lohnt sich!



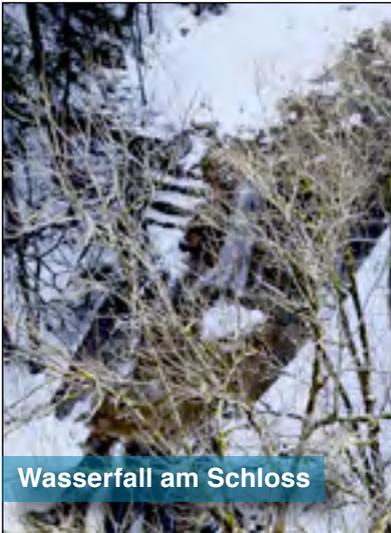
Marienbrücke



Blick in die Berge



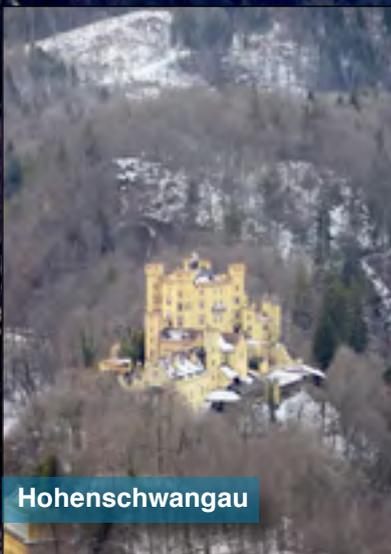
Neuschwanstein



Wasserfall am Schloss



Felsschlucht



Hohenschwangau



Hier ist der Blick auf den Alpsee vom Schloss aus abgebildet. Er gehört zu den saubersten Gewässern Deutschlands und ist aufgrund seiner Traumlage unterhalb der Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau ein tolles Wanderziel. Er gehört zur Gemeinde Schwangau und liegt an der österreichischen Grenze. Er lässt sich bei einer schönen Rundwanderung kennenlernen – eine echte Postkartenkulisse.

Rund um Füssen und die Schlösser gibt es viele malerische Gewässer, wie geschaffen

zum Baden oder für gemütliche Wanderungen an den Ufern.

Vom Parkplatz aus geht es über die Fürstenstraße zum Pindarplatz, der als einer der Lieblingsplätze von Märchenkönig Ludwig II. galt und von dem aus sich ein toller Ausblick über den Alpsee auf die Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein bietet. Der Rundweg diente im 19. Jahrhundert den königlichen Familien als Angel-, Ruder- und Baderevier, an dem sie sich oft am Alpsee aufhielten.

Landschaft





Hohen- schwangau



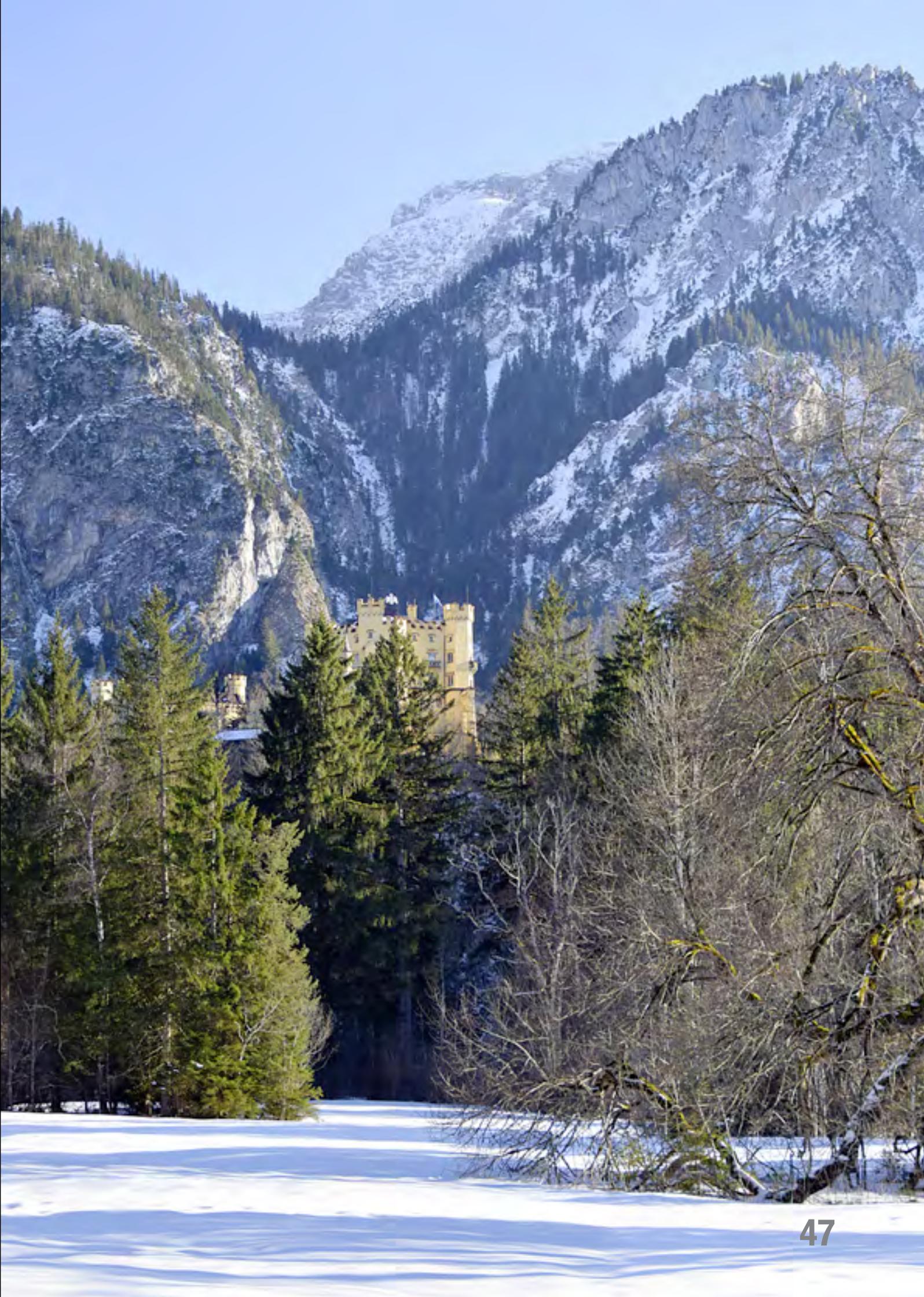


Lageplan Hohenschwangau

Von den Parkplätzen in Hohenschwangau benötigt man etwa eine Stunde, um zu Fuß zum Schloss Hohenschwangau zu gelangen. Es geht dabei recht steil bergauf.

Mit dem Pferdewagen dauert es etwa 20 Minuten. Oberhalb der Ausstiegstelle aus den Kutschen befindet sich ein kleines Restaurant mit Hotel und schöner Terrasse, in dem man schön sitzt und sich von der Wanderung erholen kann – wenn das erforderlich ist.

Wer das Schloss Hohenschwangau besuchen will hat es leichter. Nach 20 Minuten ist man vor dem Schloss und kann es besichtigen, wenn man Karten hat. Die gibt es nur im örtlichen Ticket Center oder im Internet bei www.hohenschwangau.de. Hier werden die Karten für beide Schlösser und für das Museum der bayerischen Könige verkauft. Die Karten sind zeitgebunden und man muss sich an die vorgegebene Zeit halten. Wer nicht rechtzeitig vor Ort ist hat Pech gehabt und die bezahlte Karte verfällt.



Infobox zu Schloss Neuschwanstein und Schloss Hohenschwangau

Schloss Neuschwanstein steht bei Füssen im südöstlichen bayerischen Allgäu. Das Schloss wurde ab 1869 für den bayerischen König Ludwig II. als Vorstellung einer Ritterburg aus der Zeit des Mittelalters errichtet. Die Entwürfe stammen von Christian Jank, die Ausführung übernahmen Eduard Riedel und Georg von Dollmann. Architektur und Innenausstattung sind vom romantischen Eklektizismus des 19. Jahrhunderts geprägt. Das Schloss gilt als ein Hauptwerk des Historismus.

Ludwig II. lebte nur wenige Monate im Schloss, er starb vor der Fertigstellung der Anlage. Heutiger Eigentümer des Schlosses ist der Freistaat Bayern. Neuschwanstein ist eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Deutschlands. Es ist nahezu ganzjährig geöffnet.

Adresse für Navigationsgerät: Neuschwansteinstr. 20 • 87645 Schwangau

Ticketverkauf für die Schlösser und das Museum der Bayerischen Könige nur bei

- www.hohenschwangau.de möglich. Es muss vor dem Besuch eine Eintrittskarte besorgt werden. Direkt vor Ort wird dies nicht möglich sein.
- www.schloesser.bayern.de
- www.neuschwanstein.de
- www.alpen-guide.de/reisefuehrer/poi/schloss-hohenschwangau-schwangau

Ein virtueller Rundgang durch Neuschwanstein ist hier zu finden:

- <https://3dtopevent.info/neuschwanstein/#pano=41>

Pferdekutschenabfahrt zum Schloss vor dem Hotel Müller, Alpseestraße in Hohenschwangau. Der Fahrpreis beträgt 7,00 Euro (Bergfahrt), 3,50 Euro (Talfahrt)